

Nr. 65. Hirschberg, Mittwoch den 16. August. **1854.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Der englische und französische Gesandte und der österreichische Minister des Auswärtigen haben am 8. August Noten ausgewechselt, wonach Oesterreich, gleich den Westmächten, die nöthigen Garantien fordert, um die Wiederholung von Komplikationen zu verhindern, indem es sich verpflichtet, bis zur Friedensherstellung nicht mit Rußland zu unterhandeln, ohne diese Garantien erhalten zu haben.

Der russische Gesandte Fürst Gortschakoff hat dem österreichischen Kabinet angezeigt, daß der Kaiser von Rußland befohlen habe, die Donaufürstenthümer zu räumen. — Ferner veröffentlicht der Moniteur vom 11. Aug. die Antwort des petersburger Kabinets auf die Aufforderung der deutschen Großmächte und die diesfallsige vom französischen Minister des Auswärtigen unter dem 22. Juli an den französischen Gesandten in Wien gerichtete Rückantwort. Frankreich und England willigen nicht in einen Waffenstillstand. Die Bedingungen des Friedens werden von den Eventualitäten des Krieges abhängen. Dieselben erzielen Aufhebung des russischen Protektorats in den Donaufürstenthümern und Serbien, Freiheit der Donau, Revision des Vertrags vom 13. Juli 1841 und das Aufhören eines Protektorats von irgend einer Macht über die türkischen Unterthanen.

Nördlicher Kriegs-Schauplatz.

Aus Ledsund liegen Berichte von der Ostseeflotte vor, die bis zum 2ten d. gehen. Am 31sten waren die englischen Schiffe mit den französischen Truppen angekommen und mit tausendstimmigem Hurrah von den Seeleuten der verbündeten Flotten empfangen worden. Am Abend desselben Tages erschien plötzlich ein Boot mit 3 Russen. Die Leute boten sich als Kriegsgefangene an und erzählten, daß sie sich aus einem der Schießlöcher des großen Forts von Bomarsund ins Boot gerettet hätten, weil sie des Dienstes in der Festung satt seien, was übrigens bei vielen der dort garnisonirenden Soldaten der Fall sei. Sie wurden zu Sir Ch. Napier geführt, der sie durch einen Dolmetscher ausfragen ließ und folgende Auskunft erhielt: das große Fort enthalte 1000 M. Linientruppen, 350 Irregulaire, 300 Artilleristen und 100 bewaffnete Sträflinge. Das erste runde Fort: 10 Kanonen mit 80 Mann; das zweite: 20 Kanonen mit 80 Mann; das dritte: 30 Kanonen mit 100 Mann Bedienung; die maskirte Batterie 7 Geschütze und 45 Mann. Außer diesen seien noch 500 Scharfschützen, 700 Mann irregulaire Truppen, 80 Kosaken und 4 Feldstücke auf verschiedenen Punkten der Insel stationirt. In Bezug auf diese 3 Ausreißer wäre allenfalls noch zu erwähnen, daß einer von ihnen ein Militair-Sträfling ist, der von Sibirien nach den Alands-Forts transportirt wurde, um daselbst seine Strafzeit auszudienen. — Die Cholera war seit dem 30. auf dem „St. Jean d'Acre" wieder sehr bösartig aufgetreten. — Am 1. kam General Baraguay d'Hilliers an; er und die beiden Admirale sind am 2ten in einer Yacht näher gegen Bomarsund hin gefahren um den Angriffsplan zu berathen. Auf der Flotte glaubte man allgemein, daß die Attake am 3ten oder 4ten geschehen werde. Auf dem „Cumberland" wurden Anstalten getroffen, schwere Geschütze ans Land zu bringen, und es sollen 2 Bataillone Marinesoldaten von je 900 Mann gebildet werden, um den Angriff von der Landseite aus zu unterstützen. Die Russen sind mittlerweile auch nicht faul. Sie arbeiten emsig an ihren Werken; man sieht sie graben, schaufeln, da Schießlöcher öffnen, dort Brüstungen mit Sandsäcken versehen. Es fehlt ihnen weder an

Schießbedarf noch an Vorräthen, und sie bereiten sich auf einen hartnäckigen langen Widerstand vor. Auf Hülfe von außen jedoch können sie nicht mehr rechnen, da alle Zugänge von den englisch-französischen Schiffen besetzt sind. Trotzdem verzweifeln die Offiziere nicht, wie die 3 Ausreißer erzählen, die Forts wochenlang zu halten; die Kugeln liegen in den Oefen aufgeschichtet, um die feindlichen Fahrzeuge zu bewillkommen; die Kanonen sind gerichtet, man erwartete täglich den Angriff von beiden Seiten, und zwar die Alliirten in der Hoffnung, in wenigen Tagen Herren des Platzes zu sein. In den letzten Tagen des Juli hatte Capitain Sullivan vom „Ligthning" die Ehre, eine russische Polizei- oder Magistrats-Person zu fangen. Der Capitain war auf einer der Inseln, die jetzt im herrlichsten Schmuck des Sommers glänzen, ans Land gestiegen und hatte von den Bewohnerinnen eines Häuschens daselbst einige Gegenstände erhandeln wollen. Die Frauen erklärten, den Engländern unter schweren Strafen nichts verkaufen zu dürfen und der Capitain machte ihnen eben begreiflich, daß es blos von ihm abhänge, das, was er kaufen wollte, mit Gewalt zu nehmen, als ein magistratliches Individuum zur Thüre hineintrat, und den Frauen drohte sie ins Innere des Landes zu transportiren, wenn sie englisches Geld annehmen. Der Capitain machte kurzen Prozeß, ließ den Mann packen und gebunden aufs Schiff bringen.

Nach petersburger Berichten befindet sich der größere Theil der feindlichen Flotten in den Aland-Scheeren. Einige Schiffe hielten sich bei Reval in Sicht, andre haben sich vor Sweaborg, Hangö-Udd, Libau u. s. w. gezeigt. „Diese Fahrzeuge nehmen Tiefmessungen vor und schicken von Zeit zu Zeit kleinere bewaffnete Kommandos ans Land, jedoch nur an denjenigen Orten, wo sie nicht Gefahr laufen, Militairposten oder bewaffnete Einwohner anzutreffen." Beraubte und verstümmelte Heiligenbilder, eingeschlagene Fenster, zerbrochene Möbeln, eingerissene Mauern seien gewöhnlich die Andenken, welche bei diesen Heimsuchungen zurückgelassen wurden. Je finsterer die Nächte würden, desto behutsamer verfahre der Feind, der es auch nicht wagen will, in den östlichen Theil des finnischen Meerbusens einzudringen.

Die Berichte vom weißen Meere knüpfen an die jüngst gemeldeten Vorgänge beim Kloster Scholowez und der Insel Kiy an; dieselben Schiffe nämlich, die dort thätig gewesen, haben sich am 22. Juli am östlichen Ufer des Onega-Busens bei dem Dorfe Puschlacht gezeigt, ein Kommando dahin abgeschickt und verschiedene Lebensmittel gefordert. Mit ihrer Forderung zurückgewiesen, näherte sich am folgenden Tage auf 13 Ruderböten ein mehr als 100 Mann starkes Detaichement mit 8 Geschützen dem Dorfe, beschoß es und landete. Im Dorfe befanden sich nur 23 Bauern, aber sämmtlich bewaffnet, und zufällig auch ein Unteroffizier und ein Gemeiner. Unter Anführung des Gouvernements-Sekretärs Wolkow stellte sich diese kleine Schaar dem Feinde entgegen, und wenn sie ihn auch nicht zu den Schiffen zurücktreiben konnte, sondern selbst Schritt vor Schritt in den Wald zurückwich, so brachte sie ihm doch einen Verlust von fünf Todten und einigen Verwundeten bei, während ihrerseits Niemand verloren wurde. Das feindliche Detaschement verfolgte die Bauern nicht weiter, sondern nahm die Todten eiligst auf und kehrte in seine Schiffe zurück, nachdem es das aus 40 Gehöften und einer Kirche bestehende Dorf niedergebrannt hatte. Hierauf stachen die Dampfer in See und verbrannten auf dem Wege noch drei Küstenböte mit Getreide.

Französische und englische Truppen sind nunmehr nach den neuesten Nachrichten im Besitz der ganzen Alandsinseln. Seit dem 8. Aug. wird die Festung ununterbrochen beschossen.

Die Flotten liegen bei Lumparfjord. Die Kanonade wurde fortgesetzt, wobei die hölzernen Gebäude verbrannt wurden. Am 8. August Morgens 3 Uhr landeten 3000 Franzosen in Bomarsund. Zwei maskirte Batterien beschossen die Landungstruppen, jedoch ohne Erfolg, und zogen sich zuletzt mit Verlust von 8 Kanonen in ein befestigtes Fort zurück.

Eine Verstärkung von 11 französischen Schiffen mit Truppen am Bord ist bei den Flotten angekommen.

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Der Rückzug der Russen aus der Walachei findet ununterbrochen statt.

Der Abzug der Russen war übrigens nicht ganz unblutig. Die Arriergarde des von Slatina abgegangenen Corps wurde von den Baschi Bozuks des Iskender Bey am 27sten und 28sten bei Tempeni an der Straße nach Bukarest eingeholt und geschlagen. Waren auch die Gefechte von keiner großen Bedeutung, so soll doch der Verlust der Russen beträchtlich gewesen sein. Zwischen Tempeni und Tekutsch haben die Russen drei vernagelte Geschütze zurückgelassen.

Wie man in Wien aus Lemberg wissen will, so sollen auch die Russen die Moldau zu räumen beginnen und einzelne Regimenter schon den Pruth passirt haben.

General Liprandi hat am 2ten sein Hauptquartier zu Fokschan verlassen und den Rückmarsch über den Pruth angetreten. Bis Ende August wird wahrscheinlich die Moldau vollständig geräumt sein. Der am 2. Aug. begonnene Rückmarsch der Russen über den Pruth findet an fünf Punkten statt, bei Lipkain, Skuliani, Leutschem, Leorea und Waleni. Bemerkenswerth ist, daß die Truppen nicht am jenseitigen Ufer des Pruth stehen bleiben, sondern weiter in das Land nach Mohilew, Belz, Bender und Kilia dirigirt werden sollen.

Der von seiner Wunde geheilte türkische Viceadmiral Osman Pascha ist auf Befehl des Kaisers von Rußland nach Moskau internirt worden.

Die in der Walachei eingerückten türkischen Truppen bezahlen ihre Bedürfnisse baar. In der Centralkasse befand sich beim Einmarsche der Russen im vorigen Jahre eine Million Silbergeld, jetzt sind nur noch russische Bons darin.

Die ersten türkischen Truppen wurden bei ihrem Einzuge in Bukarest am 6ten mit Enthusiasmus empfangen. Am 8ten rückte Halim Pascha mit 10000 Mann ein und bezog die frühere Wohnung des Fürsten Gortschakoff. Omer Pascha wird am 10ten erwartet und wird im Palais des Fürsten Stirbey absteigen.

Iskender Bey hat auf seinem Marsche von Slatina nach Bukarest fünf Gefechte mit den russischen Arriergarden siegreich bestanden. Er verfolgte sie bis an den Argis, wo sie die Brücken zerstörten. — Die ganze am linken Donauufer befindliche türkische Truppenmacht wird auf 85000 Mann geschätzt. Die Dobrutscha ist von den Türken besetzt. Französische und türkische Truppen in der Stärke von 38000 Mann

beabsichtigen einen kombinirten Angriff auf Galacz, Reni und Ismail. Bei letzterem Orte liegt die aus 14 Dampfern und 64 Kanonenbooten mit ungefähr 290 Kanonen bestehende russische Donauflottille vor Anker. Schon am 31. Juli erschien ein türkisches Streifkorps mit Schanzzeug vor Matschin und machte Anstalten, dort feste Position zu nehmen. Die Festungswerke von Matschin waren bereits rasirt. Eben so haben die Russen die Schanzen und Wälle von Isakschta und Tultscha, welche Orte von ihnen am 24. Juli verlassen wurden, zerstört.

Aus Trapezunt wird gemeldet, daß mehrere russische Kanonenboote nebst einem Dampfer vom asowschen Meere ausgelaufen sind und einige Salzbarken an der Küste von Abasien bei Sudschak in den Grund gestoßen, ferner daß in Redutkale und Tschuruksu die Tscherkessen einzutreffen begonnen haben.

In Erzerum haben sich 400 Freiwillige vollständig equipirt und unter Churschid bei der anatolischen Armee angeschlossen.

Die russischen Truppen, welche in Tiflis zur Verstärkung der kaukasischen Armee angekommen sind, 4 Infanterie- und 2 Dragonerregimenter nebst 20 Geschützen, haben vier Monate gebraucht, um von Moskau nach Tiflis zu kommen.

Der Times wird aus Varna vom 30. Juli berichtet: Sir George Brown ist am Bord der Fury zurückgekehrt, auf welchem Schiffe er zur Nachtzeit in den Hafen von Sebastopol einlief und bis Tagesanbruch daselbst verweilte. Auf die Fury wurde mit Kanonenkugeln und Bomben gefeuert, doch erlitt sie keinen Schaden.

Das alliirte Heer und die Flotten sollen den bestimmten Befehl haben, die Krim anzugreifen und zu besetzen. Ueber den ersten Angriffspunkt lauten die Angaben verschieden.

Sulina ist durch ein englisches Kriegsschiff und mehrere Kanonenböte gänzlich zerstört worden. Die österreichischen Handelsschiffe wurden freigegeben.

Die Armee in Asien zieht fortwährend Verstärkung an sich. 18 Feldgeschütze und 400 Reiter sind nach Batum, 18 Belagerungsgeschütze und 15 Feldgeschütze nebst Munition nach Kars gesendet worden. Die Russen scheinen einen Angriff auf die türkische Avantgarde bei Subaltan zu beabsichtigen. Kurschid Pascha hat deshalb Kars verlassen, um die Stellung der Russen zu rekognosciren. In Subaltan sind die Türken 20000 Mann stark mit 35 Kanonen. Der Rest des Heeres ist in Kars, aber marschfertig. Man sieht einem Zusammenstoß entgegen.

Von Schamyl hört man nichts; er giebt kein Lebenszeichen von sich.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 11. August. Ueber der Eingangsthüre zum königl. Bankgebäude ist eine aus schlesischem Marmor angefertigte Tafel angebracht worden, auf welcher sich folgende Inschrift befindet:

„Grenadier Theissen, vom Kaiser Franz Grenadierregiment, aus dem Kreise Cochem, Regierungsbezirk Koblenz, fiel hier durch Meuchelmord als erstes Opfer der Revolte in Berlin den 18. März 1848 in Erfüllung seiner Pflicht als treuer Soldat. Sein Andenken ehrt Friedrich Wilhelm IV.

Breslau, den 10. August. Das in Folge der wohlthätigen Stiftungen des verstorbenen Commerzienrath Jonas Fränkel gegründete jüdisch-theologische Seminar wurde heut feierlich eröffnet. Direktor desselben ist der ehemalige sächsische Oberrabiner Dr. Fränkel. Die Anstalt ist mit 100000 rthlr., 3000 rthlr. Grundkapital des Lehrer-Pensionsfonds und 5000 rthlr. zur Gründung von Freitischen und Stipendien dotirt. Zur Bibliothek ist bereits ein sehr schätzbarer Grund gelegt. Es ist dies nicht nur die erste, sondern überhaupt einzige Anstalt der Art in Deutschland.

Memel, den 7. August. Der Land- und Flußtransport aus Rußland nach Memel dauert im ausgedehnten Maßstabe noch immer fort. Aus Rußland kommen hauptsächlich Flachs, Hanf, Lein und Holz, nach Rußland gehen Baumwolle, Salz, Heringe, Oel, Eisenwaaren, Medikamente und alle Arten von Luxus- und Mode-Artikeln. Der Landverkehr hat sich so gesteigert, daß eine gewöhnliche auf den Frachtverkehr angewiesene Hebestelle, die sonst monatlich höchstens nur 20 Thaler einnahm, jetzt in derselben Zeit 200 bis 220 Thlr. Chausseegeld einnimmt. Auf dem Memelstrome sieht man täglich hunderte von Fahrzeugen hin und herziehen. Schmaleningken ist zu einer kleinen Handelsstadt geworden, in welcher das regste Geschäftsleben stattfindet. Auch der Personenverkehr nach Rußland ist lebhafter als je. Im Monat Juli waren in Schmaleningken 531 Pässe und 207 Legitimationskarten ausgefertigt. — In Polangen und in den kleineren Ortschaften längs der Landesgrenze stehen an 1100 Mann; die Seestrandlinie von Polangen bis Libau soll mit 10000 Mann besetzt sein.

Koblenz, den 7. August. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin von Preußen ist nach Baden-Baden abgereist.

Köln, den 7. August. In Folge der gemachten Entdeckung, daß in der Rheinprovinz, besonders in Köln, seit vielen Jahren eine Menge junger Leute auf gesetzwidrigem Wege vom Militärdienst freigeworden sind, hat eine außerordentliche Militärkommission eine Nachmusterung begonnen, die sich bis zum Jahre 1848 zurückerstreckt. Die Zahl der nochmals zu musternden jungen Leute beläuft sich allein in Köln auf 1100. Diejenigen, die als gesund und militärtüchtig befunden werden, werden sogleich für die betreffenden Regimenter bestimmt und eingekleidet. Einige, die bei der Befreiung von der Militärpflicht sich besonders schuldig gemacht, werden aber damit nicht wegkommen.

Sachsen.

Dresden, den 11. August. Unser Land ist durch den plötzlichen und gewaltsamen Tod unsers Königs in die tiefste Trauer versetzt worden. Der König und die Königin hatten sich am 1. August nach München begeben und waren am 5ten von dort in Possenhofen bei der Frau Herzogin Luise von Baiern eingetroffen. Von Possenhofen trat der König am 6ten eine Reise nach Tyrol an. Am 9ten, Vormittags ¾ 10 Uhr, wurde der König auf der Fahrt von Imst nach Wens mit dem Wagen umgeworfen und durch einen Schlag des scheu gewordenen Handpferdes am Hinterkopfe tödtlich verletzt. Der König wurde sogleich durch den Kammer-Lakei vom Pferde weggerissen, auf den Grasboden gelegt und mit Hilfe herbeigerufener Leute in das Wirthshaus Brennbüchl gebracht, woselbst Se. Majestät, ungeachtet des

ärztlichen Beistandes und mit den Sterbe-Sakramenten versehen, schon ½ 11 Uhr, in Folge der Gehirnerschütterung, verschieden, ohne wieder zur Besinnung gekommen zu sein. Nach Aussage des Flügel-Adjutanten von Zezschwitz trifft den Postillon keine Schuld.

Der verstorbene König von Sachsen, Friedrich August II., war der älteste Sohn des Prinzen Maximilian und der Prinzessin Karoline Marie von Parma, und wurde am 18. Mai 1797 geboren. Nach dem Tode des Königs Friedrich August I. 1827 folgte diesem sein Bruder Anton Klemens Theodor, welcher in den unruhigen Zeiten 1831, nachdem sein Bruder Herzog Max auf die eventuelle Thronfolge Verzicht geleistet hatte, dessen ältesten Sohn Friedrich August zum Mitregenten annahm. Dieser wurde nach dem Ableben Königs Anton 1836 König von Sachsen. Nachdem er 1832 Wittwer von der Erzherzogin Karoline Ferdinande Therese Josephe Demetrie, des Kaisers Franz von Oesterreich Tochter, geworden war, vermählte er sich wieder 1833 mit Marie Anna Leopoldine, Prinzessin von Baiern. Da Friedrich August II. aus beiden Ehen keine Kinder hinterläßt, so folgt ihm in der Regierung als König von Sachsen sein Bruder Herzog Johann Nepomucenus Maria Joseph, geboren 1801, vermählt 1822 mit der Herzogin Amalie Auguste, des Königs Maximilian Joseph von Baiern Tochter. Sein ältester Sohn und Thronerbe ist Prinz Albert, geb. 1828 und seit 1833 vermählt mit der Prinzessin Karoline, Herzogin zu Schleswig-Holstein, Tochter des Prinzen Wasa und Enkeltochter des 1809 entsetzten Königs Gustav IV. von Schweden.

Dresden, den 11. August. Die aus Wien angelangte Depesche von dem Ableben des hochseligen Königs wurde in der Nacht zum 10. von den Staatsministern Zschinsky und v. Falkenstein dem König Johann nach Weesenstein überbracht. Am andern Morgen früh 6 Uhr traf der König hier ein und verpflichtete die anwesenden Staatsminister. Um 11 Uhr leisteten die Truppen den Eid der Treue. Ein Theil des Hofstaats des hochseligen Königs ist nach Brennbüchl abgereist, um dort die Leiche desselben zu übernehmen und hierher zu geleiten.

Oesterreich.

Der Kaiser ist nach Ischl abgereist, wo sich die verwittwete Königin von Sachsen befindet.

Wien, den 10. August. Die Separatzüge mit Truppentransporten auf der Nordbahn nach Galizien und Ungarn sind gestern plötzlich eingestellt worden und den schon auf dem Marsche befindlichen Truppen ist Haltbefehl zugegangen.

Dem Fürsten Gortschakoff ist auf seine Anzeige von der Räumung der Donaufürstenthümer erwiedert worden, daß österreichische Truppen die Fürstenthümer besetzen würden, diese Bewegung jedoch keinen feindlichen Charakter gegen Rußland habe.

Innsbruck, den 10. August. Der hochselige König von Sachsen war am 7ten in Zirl eingetroffen und hatte eine Fußreise zu den Fernern des Oetzthales unternommen und von da durch Sellrain nach Silz die Rückreise angetreten. — Die Leiche hat am linken Hinterhaupte zwei Wunden. Unmittelbar nach der Verletzung hat der König das klare Bewußtsein verloren. Die Einbalsamirung der Leiche ist bis auf weitere Weisung aus Dresden verschoben worden.

Frankreich.

Paris, den 7. August. Die stattgefundenen Verhaftungen haben zu keinem Resultate geführt, indem die vorgefundenen Waffen nicht den Verhafteten gehörten; diese sind daher sämmtlich in Freiheit gesetzt worden. — Es ist stark von einer Broschüre die Rede, die von Lucian Murat verfaßt ist und worin er seine Ansprüche auf den neapolitanischen Thron entwickelt. Sie ist auch in's Italienische übersetzt worden und bei der in Süd-Italien herrschenden Gährung keine ganz bedeutungslose Erscheinung.

Paris, den 9. August. Der Kaiser und die Kaiserin gefallen sich in Biaritz so, daß schon eine Villa an einem malerischen Punkte der Küste zu bauen angefangen wird, da die Majestäten künftig das Seebad alljährlich zu besuchen gedenken. — Es heißt, in Biaritz sei ein Mensch verhaftet worden, der von Paris dahin gekommen und einen Anschlag auf das Leben des Kaisers gefaßt hatte.

Sobald die Schiffe von den Alandsinseln zurückkehren, soll die zweite Division des Ostseekorps eingeschifft werden und zwar ebenfalls zu Calais.

Paris, den 10. August. Zu La Fere sind eine Menge Frauenzimmer zum Anfertigen der Patronen angestellt. — Das Südlager nimmt seinen Anfang. — Man erwartet am Napoleonstage eine umfassende Amnestie.

Straßburg, den 6. August. Die Cholera ist zwar immer noch sehr ausgebreitet, hat aber seit dem 1sten an Heftigkeit nachgelassen. Die Bewohner der Häuser, in welchen sich Cholerafälle zeigen, müssen diese Häuser verlassen. In den Straßen werden Harz-Pechfeuer unterhalten.

Spanien.

Die Regierung hat die Junta aufgefordert, diejenigen Personen, die sich durch ihr Verhalten beim Aufstande ausgezeichnet haben, zu Belohnungen vorzuschlagen. — Marie Christine wird wohl für die Zukunft nicht nur ihr Wittwengehalt verlieren, sondern man wird auch das Wittwengehalt, das sie bei ihrer Verheirathung mit Munoz, Herzog von Rianzares, hätte verlieren müssen und also unrechtmäßig bezogen hat, wieder zurückfordern.

Die verschiedenen Junten, die sich in den meisten Provinzen gebildet haben, bleiben bis zum Zusammentreten der Cortes bestehen, um die Regierung mit ihren Rathschlägen zu „erleuchten".

Espartero war in Folge der Anstrengungen am 2. August unpäßlich, so daß ein Aderlaß angewendet werden mußte. — Die Truppen des Generals Blaser sind in die Provinzen verlegt worden. Sie machten zu Aranjuez Halt. Ein Regiment ist nach Valencia gesendet worden.

Der Zustand in Barcelona ist sehr bedenklich. Das Volk will von Espartero und Odonnell nichts wissen, droht den Gemäßigten mit Mord und Tod und verbreitet solchen Schrecken, daß von Seiten der Wohlhabenderen eine förmliche Auswanderung organisirt ist. In Perpignan kommen fortwährend Schiffe mit flüchtigen Barcelonesen an. Der General-Capitain hat verkündigt, die Ordnung um jeden Preis aufrecht zu erhalten, und unbedingte Unterwerfung unter Esparteros Regierung gefordert. Die Junta hat die Ausfuhr aller Lebensmittel aus Barcelona untersagt, und den Fabrik-

herren das Offenhalten ihrer Werkstätten, den Arbeitern das Arbeiten wie früher anbefohlen.

Mehrere Fluchtversuche der Mutter der Königin, Marie Christine, sind verunglückt; so hat beim ersten das Volk die Stränge der Pferde zerschnitten und beim zweiten haben Nationalgarden die Wagen besetzt. Die geheimen Ausgänge des Palastes sind vermauert. Die Abreise bestätigt sich nicht. Am 6ten stand wieder ganz Madrid unter Waffen und das Volk erklärte, Christine dürfe das Land nicht eher verlassen, bis sie dem Lande 75 Millionen Realen zurückerstattet habe. Blinde verkaufen in den Straßen eine Flugschrift mit dem Titel: „Liste der von Christine, San Luis und ihren würdigen Genossen an der Nation verübten Diebstähle.“

Herr Satorius entkam als Priester verkleidet. Salamanca wurde zu Albante, als Nachtwächter verkleidet, erkannt und verhaftet. Das Volk hat in der ersten Wuth Rache geübt. Mehrere Unglückliche wurden ohne Urtheil erschossen. Der Chef der geheimen Polizei Chiko war seit sechs Monaten krank und wurde auf der Matratze erschossen, auf der man ihn fortgetragen. Im Momente der Hinrichtung trat ein Mann herzu und sagte: „Der Mensch hat meinen Bruder in der Verbannung sterben lassen und meine Familie in's Elend gestürzt, ich verlange den ersten Schuß. Und so geschah es auch.

Italien.

Rom, den 2. August. Die Cholera nimmt auch hier zu und leider vermehren die Behörden die Furcht vor dieser Krankheit, indem sie das alte System des strengen Abschließens der von einem Cholerafalle betroffenen Familien wieder in Anwendung bringen. Das Volk ist aufgeregt und wird von den Mißvergnügten aufgestachelt; es ist ohnedies schon unzufrieden über die fortdauernde Theuerung aller Lebensbedürfnisse, besonders aber des Brotes, während doch die Kornernte eine fast beispiellos gesegnete gewesen ist. — General Montreal soll um Verstärkung des Observationskorps gebeten haben. — Man spricht von Meutereien unter dem Militär in Neapel, die jedoch unterdrückt worden sind.

Genua, den 4. August. Die Cholera greift immer mehr um sich und eine sehr unrühmliche Angst hat sich der Bevölkerung bemächtigt. An 35000 Personen haben bereits Genua aus Furcht vor der Cholera verlassen und diese Furcht wirkt ansteckender und nachtheiliger als die Krankheit selbst. Kranke werden von ihren Angehörigen verlassen und man hat schon Thüren sprengen müssen, um zu den Leichnamen in den verlassenen Häusern zu gelangen. Mehrere Beamte haben entsetzt werden müssen, weil sie in dieser kritischen Zeit ihren Wohnort ohne Erlaubniß verlassen haben. Der Bischof hatte während der Dauer der Cholera das Fleischessen am Freitag und Sonnabend erlaubt. Es sollen auch keine Prozessionen mehr gehalten, keine Sterbeglocke mehr geläutet und das Sakrament ohne Schelle zu den Sterbenden getragen werden. Die kirchlichen Feste sind verschoben und der tägliche Gottesdienst auf die früheste Morgenstunde verlegt. — In Pica, einem Dorfe bei Osti, fand wieder ein fanatischer Angriff auf die dortigen Waldenser statt. Etliche Hundert von Fanatikern zogen mit Fackeln, Gabeln u. s. w. vor das Haus eines Protestanten, in dessen Hause man einen aus Turin gekommenen protestantischen Geistlichen vermuthete. Es gelang jedoch dem Betreffenden sich zu retten.

Großbritannien und Irland.

London, den 7. August. Der Transport von Truppen und Kriegsmaterial nach dem Orient dauert fort. — Die Regierung wird nächstens Versuche mit Kanonkugeln aus Antimon anstellen lassen. Dieses Metall würde gegen Holz oder Steine abgefeuert beim Anprallen in tausend Stücke zerstäuben und in gewissen Fällen zweckdienlicher als Eisen zu gebrauchen sein. Die Versuche im kleinen Maßstabe sind befriedigend ausgefallen.

Die russischen Prisen sind zwar ziemlich gut verkauft worden, haben aber nicht den Ertrag geliefert wie sonst. So wurden z. B. 1799 zwei von Veracruz kommende spanische Fregatten aufgefangen, von welchen jede 312,000 Pfd. St. und außerdem eine werthvolle Cochenille-Ladung an Bord hatte. Dieser eine Fang brachte jedem der vier britischen Kapitäne, die diesen Fang machten, 40,731 Pfd. ein, jedem Matrosen 182 Pfd., ungerechnet den Werth der Schiffe und Vorräthe.

Im englischen Parlamente erklärte Lord Clarendon am 10ten: Oesterreich wünsche im russischen Sinne zu befürchtende Aufstände in Montenegro, Serbien und Albanien durch den zwischen Oesterreich und der Pforte abgeschlossenen Vertrag zu verhindern; Oesterreich wolle die Fürstenthümer nicht besetzen ohne eine feierliche Zustimmung der Pforte; Lord Radcliffe habe dies sanctionirt; seitdem sei die Räumung der Fürstenthümer Seitens Rußlands erfolgt. Durch Noten, die zwischen England und Oesterreich ausgewechselt sind, habe Oesterreich erklärt, daß es nicht beabsichtige zum status quo zurückzukehren.

London, den 8. August. Das Gesetz gegen die heimlichen Spielhäuser ist seit dem 1sten in Kraft. Sobald der Polizei, die ein Haus untersuchen will, der geringste Widerstand geleistet wird, betrachtet sie das Haus als ein Spielhaus und der Vorsteher desselben kann bis zu 500 Pfd. St. oder einem Jahr Gefängniß bestraft werden. Die Hälfte der Strafe fällt dem Angeber zu, die andere Hälfte den Armen des Kirchspiels, in welchem das Haus liegt.

London, den 12. August. Die Königin hat das Parlament in Person vertagt. In der Thronrede dankte sie für den Eifer und die Energie, womit das Parlament die Mittel zu einer kräftigen Kriegführung gewährt habe. Im herzlichen Einvernehmen mit Frankreich würden alle Anstrengungen der Regierung dahin gerichtet sein, den ehrsüchtigen und aggressiven Geist Rußlands zu dämpfen und die Ruhe Europas für die Zukunft zu sichern. Zugleich sprach die Königin ihre volle Anerkennung über den Muth und die Beharrlichkeit der türkischen Truppen in Silistria und an anderen Orten aus.

Die frühere Amme des Prinzen von Wales, Anne Brough, die ihre sechs Kinder ermordet hat, ist von dem Geschwornen-Gericht für wahnsinnig erklärt worden.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 3. August. Die von den Engländern erbeuteten Kriegswaffen hat der Großfürst Konstantin zur genauen Prüfung dem Laboratorium empfohlen. Es befinden sich darunter verschiedene Granaten mit Pulver allein,

mit Pulver und Sägespänen und anderen Zündstoffen geladene und Shrapnells. Besonders wird an den Patronen der von vorzüglichem Stoffe gefertigte Beutel zweckmäßig gefunden. Aufmerksamkeit hat auch erregt die vorzügliche und sorgfältige Rundung und Politur der Kugeln, so wie der Schliff der Säbel und das Innere der Röhren von Stutzen, Büchsen und Flinten der Matrosen und Landungstruppen. Von Brand- und Stickkugeln hat man bis jetzt nichts entdecken können.

Petersburg, den 5. August. Den aus Petersburg ausgerückten Garden ist die Ordre nachgeschickt worden, da Halt zu machen, wo sie von dieser Ordre erreicht würden.

Türkei.

Konstantinopel, den 30. Juli. Auf dem gestern von der tscherkessischen Küste eingetroffenen englischen Dampfer befanden sich nebst Schamyls Lieutenant Mohamed Emin Pascha 60 Stammhäuptlinge, 40 russische Gefangene und eine Menge erbeuteter Waffen (2000 Flinten, 1800 Säbel, 300 Lanzen, 4 Pferde und 300 Ulanentschakos). Die Tscherkessen wurden vom Großvezier sehr zuvorkommend empfangen. — Die Kriegsrüstungen werden mit großem Eifer betrieben. Binnen fünf Tagen müssen 72000 Säcke, welche mit Erde und Sand gefüllt zu Brustwehren dienen, geliefert werden.

Konstantinopel, den 28. Juli. Das türkische Geschwader ist heute mit Landungsmaterial nach dem schwarzen Meere ausgelaufen.

In Bosnien sind auf Befehl des Sultans alle christlichen Gemeinden notirt worden, welche keine Kirche besitzen und für die die Erbauung einer solchen als nothwendig erscheint. Bis jetzt konnten die Christen in der Türkei eine solche Bewilligung nur durch schwere Geldopfer erlangen und nun werden sie, wenn es ihnen an Mitteln gebricht, aus dem Staatsschatze unterstützt.

Aegypten.

Said Pascha tritt nach dem ägyptischen Erbrecht, d. h. als der älteste seiner Familie, die Regierung an. Er ist 1822 geboren und der vierte Sohn Mehmed Ali's. Er hat eine vollständige europäische Erziehung genossen, ist ein Freund der Aufklärung und jedes vernünftigen Fortschritts. Die Eifersucht Abbas Pascha's hielt ihn fortwährend von den Geschäften fern. In dem gegenwärtigen Kampfe der Pforte gegen Rußland läßt es sich erwarten, daß er seinen Souverain aus allen seinen Kräften unterstützen wird.

Amerika.

Die Stadt San Juan del Norte (Greytown) ist von einem amerikanischen Kriegsschiff bombardirt worden, weil die Behörden sich weigerten, für eine dem nordamerikanischen Gesandten angethane Beleidigung Genugthuung zu geben. Greytown ist ein kleiner Ort, der nicht über 80 hölzerne Häuser zählt. Die ganze Einwohnerschaft bestand aus 500 Personen, darunter 12 Deutsche und Franzosen, 10 bis 12 Amerikaner und 25 Engländer; die Uebrigen waren theils Eingeborne, theils Schwarze aus Jamaica. Dieses Oertchen sollte 25,000 Doll. Buße zahlen, und da das Geld nicht zur Stunde abgeliefert wurde, begann das angedrohte Bombardement. Die Engländer hatten wie immer in solchen Fällen einen britischen Kriegs-Schooner bei der Hand, auf dem sie Unterkunft fanden; die Amerikaner begaben sich an Bord der „Cyane", ihrer bombardirenden Landsmännin; die Andern flohen ins benachbarte Gehölz, nahmen jedoch den geringsten Theil ihrer Habseligkeiten mit sich, denn sie dachten, es werde mit einigen Schreckschüssen abgethan sein. Die mächtigen Yankees waren aber nicht so edelmüthig dem winzigen Oertchen gegenüber. Sie bombardirten regelrecht, schossen an 200 Bomben gegen die Holzhäuser, und als diese noch immer nicht Feuer fangen wollten, schickten sie 25 Mann ans Land, um eigenhändig anzuzünden. Diese 25 Mann sollen nun nebenbei das Beste aus den Häusern geplündert haben. Zum Schluß besoffen sie sich Alle mit Branntwein und Liqueurs. Der Schaden wird auf 500,000 Dollars geschätzt. Alle Häuser bis auf zwei sind niedergebrannt. Zur Ehre der Amerikaner sei's gesagt, daß die new-yorker Presse mit Abscheu von der niederträchtigen Grausamkeit des Capitains der „Cyane" — Holins ist sein Name — erfüllt ist, und daß er einem Kriegsgericht schwerlich entgehen wird. Der Kommandant des englischen Kriegsschooners hatte ihm während der Execution ein Briefchen zukommen lassen, worin er sein Bedauern aussprach, kein Schiff von der Stärke der „Cyane" unter seinem Kommando zu haben; in diesem Falle würde er ihm das Handwerk legen. Der Amerikaner schickte eine grobe Antwort zurück und bombardirte weiter.

Tages-Begebenheiten.

Die von Seiten der Berliner Kriminal-Polizei gemachte Entdeckung großartiger Betrügereien, welche gegen die engl. Lebensversicherungs-Gesellschaft Union durch Ausstellung falscher Geburts-Atteste verübt worden sind, gewinnt täglich an Umfang und Bedeutung. Es sind in dieser Untersuchung nun bereits zwei Bürgermeister und ein Kämmerer von Provinzialstädten verhaftet und durch die Berliner in die Provinz entsendeten Polizeibeamten zur Stadtvogtei eingeliefert worden. Auch ist daselbst ein Agent der Lübecker Lebensversicherungs-Gesellschaft eingeliefert worden, da sich herausgestellt, daß dieselbe Gesellschaft auch gegen die Lübecker Gesellschaft systematisch operirt hat. Leider scheint es, als wenn auch Aerzte in das Komplott verwickelt wären.

Ein englisches Blatt („Derby Reporter") giebt die Beschreibung eines vor das Lokalgericht gebrachten Prozesses, dessen Verhandlungen zwar kein allgemeines Interesse erwecken, des folgenden Vorfalles wegen aber charakteristisch für das englische Volk zu nennen sind. Nachdem nämlich die zwölf ehrbaren Männer, welche die Jury bilden, sich zurückgezogen, um sich über das abzugebende Urtheil zu berathen, darüber jedoch nicht einig werden konnten, fingen sie an, leab-frog zu spielen — ein in England wohlbekanntes Spiel, in welchem die Spielenden sich mit gebücktem Kopfe und 3 bis 4 Schritte von einander entfernt in Reihe aufstellen. Der Erste nimmt sodann einen Anlauf, springt über die Anderen hinweg und stellt sich selbst wieder auf, worauf der Zweite dasselbe Manöver ausführt, dann der Dritte u. s. w., bis ins Unendliche. Der Richter hörte nun draußen den Lärm und wähnend, derselbe sei auf dem Korridor, befahl er dem Polizeibeamten, dafür zu sorgen, daß man nicht auf so ungeziemende Weise die Ruhe des hochlöblichen Gerichts störe. Auf die Antwort, daß die Störung nicht von Unbefugten, sondern von der Jury

herrühre, die sich nicht über ihr Verdikt einigen könne, befahl der Richter, diese während der Nacht einzuschließen, und setzte scherzend hinzu: „Ich hoffe, sie morgen früh im besten Wohlsein zu finden." „Wir haben Grund zu glauben — sagt der „Derby Reporter" — daß die ehrsamen Herren die Nacht mit verschiedenen Spielen und Scherzen in bester Laune zugebracht haben. Gegen Mitternacht hörte man sie im vollen Chor das bekannte Lied singen: „We won't go home till the morning" (Wir wollen nicht nach Hause gehen bis der Tag anbricht). Die Frauen mehrerer der Eingeschlossenen kamen, um ihren Ehehälften Erfrischungen zu bringen. Die eine hatte ein Beefsteak, die andere gebackene Seezungen, eine dritte eine Bowle Punsch, doch wurden sie sämmtlich abgewiesen. Mit Tagesanbruch sangen sie wieder: „Wie sitzen so fröhlich beisammen und haben einander so lieb" und endlich als die Sonne aufgegangen war und die Stunde ihrer Erlösung näher kam, vernahm man den Chor: „There's a good time comeng, boys — only wait a little longer" (Es naht die gute Zeit, Freunde — harrt nur noch ein wenig). Um 9 Uhr wurden sie von dem Richter entlassen, der sein Vergnügen ausdrückte, die Herren alle noch am Leben zu finden und schalkhaft hinzusetzte, der Gerichtsbote hat ohne Zweifel dafür gesorgt, daß sie mit Speise und Trank und comfortablen Betten versehen worden seien.

Öffentliches Gerichtsverfahren in Hirschberg.

Sitzung am 14. Juli 1854.

1. Die unverehelichte Maria Dienst aus Arnsdorf wurde vor die Schranken gerufen; sie ist angeklagt: ihrer Dienstherrschaft daselbst in 8—10 verschiedenenmalen einen Geldbetrag von 3 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf. entwandt zu haben. Des Vergehens geständig, wurde sie durch den Gerichtshof zu drei Wochen Gefängnißstrafe verurtheilt.

2. Die unverehelichte Johanna Klein aus Ober-Mauer, Kreis Löwenberg, hat sich der Entwendung eines feinen Badehemdes in Warmbrunn geständlich schuldig gemacht, für welches Vergehen eine Gefängnißstrafe von 1 Woche wider sie erkannt wurde.

3. Der Bergmann Ernst Beyer aus Adlersruh, Kreis Bolkenhain, hat zu Straupitz ein schon schadhaftes Blechmaaß in der Absicht rechtswidriger Zueignung entwandt und sich hierauf auch des Bettelns schuldig gemacht. Für diese beiden zugestandenen Vergehen wurde der Angeklagte nach Abhörung eines Zeugen zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt.

4. Der Knecht Johann Gottlieb Schüttner aus Ober-Berbisdorf, Kr. Schönau, ist angeklagt: eine auf der Chaussee gefundene, 5 Ellen lange, starke Wagenkette, unter Gebrauch eines falschen Namens, zum Verkauf in hiesiger Stadt ausgeboten zu haben. Der Vergehen geständig, wurde der Schüttner wegen versuchten Betruges und falscher Namensbeilegung zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

5. Die verehelichte Keller, Auguste geb. Fischer von hier, hat in Absicht rechtswidriger Aneignung ein Kattunkleid im Werthe von 1½ Rthlr. ihrer Dienstherrschaft fortgenommen und dasselbe an eine dritte Person verschenkt. Sie wurde durch den Gerichtshof zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt.

6. Die Häuslersöhne, Gebrüder Gustav und Julius Krause aus Berbisdorf, wurden wegen zugestandener Entwendung von 28 Schock Runkelrübenpflanzen, welche schon in der Erde gestanden, von denen sie bereits 5 Schock verkauft, und zwar Jeder zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

7. Der Schuhmacher Heinrich Kirschke aus Warmbrunn ist wegen wörtlicher Beleidigung und Mißhandlung eines ausführenden Beamten bei Ausübung seines Dienstes angeklagt. Er erschien nicht; das Vergehen wurde nach eidlicher Abhörung dreier Zeugen als festgestellt erachtet, und der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten in contumaciam zu 4 wöchentlicher Gefängnißstrafe.

8. Der Holzhauer Johann Benjamin Hübner aus Jannowitz, Kreis Schönau, welcher wegen 4ten Holz-Diebstahls schon bestraft, ist angeklagt: 2 Scheite Buchenholz von der Ablage im herrschaftlichen Forstrevier daselbst in der Absicht rechtswidriger Zueignung entwandt zu haben. Er bestritt die Anklage, wurde aber nach eidlicher Abhörung zweier Zeugen für überführt erachtet, und auf Antrag der Königlichen Staatsanwaltschaft von dem Gerichtshofe zu 6 Wochen Gefängniß, dem Verluste der Ehrenrechte auf 1 Jahr und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf eben so lange verurtheilt.

9. Der wegen Betruges und Landstreichens schon bestrafte frühere Koppelknecht, Tagelöhner Carl Friedrich Bartel aus Stößen, Kreis Weissenfels, hat seine Landstreicherei erneuert, sowie der Abweichung von der ihm vorgeschriebenen Reiseroute schuldig gemacht und ist zu Buchwald verhaftet worden. Er wurde wegen Landstreichens im 3ten Rückfalle zu 3 Monat Gefängniß und nachheriger Ablieferung in eine Besserungs-Anstalt verurtheilt.

Sitzung am 21. Juli 1854.

1. Vorgerufen wurde der wegen vierten Holzdiebstahls schon bestrafte Häusler Karl Baumert aus Seiffershau, welcher wegen Entwendung eines Wasserkübels, dreier Scheffel Kartoffeln, zweier Eggen, zweier Wagenhinterräder, eines Schlußnagels, eines Pflugstößels und vier Gebund Reißig angeklagt ist. Diese Gegenstände hat der Angeklagte an vier verschiedenen Stellen entwandt. Die erstern Fälle bestritt er, nur den letzten gab er zu, und nach Abhörung von fünf Zeugen wurde der ꝛc. Baumert als überführt erachtet. Der Königl. Staatsanwalt beantragte zwar die Vertagung des Erkenntnisses, weil der Angeklagte außer den vorgedachten Vergehungen sich noch in einer Untersuchung befindet, plaidirte indeß auf Beschluß des Gerichtshofes und stellte den Antrag auf Bestrafung mit 2½ Jahren Zuchthaus und polizeiliche Beaufsichtigung durch 3 Jahre. — Der Rechtsanwalt Menzel vertheidigte den Angeklagten und versuchte den Beweis, daß die angeschuldigten Vergehen nicht erwiesen seien. — Der Gerichtshof vertagte das Urtheil darum: weil sich bei der Berathung ergeben, daß der Angeklagte schon wegen eines schweren Diebstahls im Jahre 1846 mit körperlicher Züchtigung und Gefängniß bestraft worden sei und die gegenwärtigen Fälle vor das Forum des Schwurgerichts zu gehören schienen.

2. Die unverehelichte Beata Aßmann aus Boberröhrsdorf wurde wegen eines bei ihrer Dienstherrschaft zu Hermsdorf u. K. verübten und zugestandenen Kartoffeldiebstahls zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

3. Vorgeführt wurde die schon früher mit 1 Jahr 10 Mon. Zuchthaus bestrafte verwittw. Lohnkutscher Scholz, Auguste Karoline Wilhelmine geb. Richter, von hier, welche wegen Betruges und Unterschlagung angeklagt ist. Unter dem Vorgeben: selbst schon Prozesse geführt und gewonnen zu haben und mit dem Verfahren ganz vertraut zu sein, hat sie nämlich bei dritten Personen Irrthümer hervorgerufen, ihnen für nicht erfüllte Versprechungen Geld abzulocken verstanden und sich der Unterschlagung mehrerer geliehenen Gegenstände, als: einer Tasche, eines Paar Handschuh und eines Umschlagetuchs schuldig gemacht. — Die Angeklagte legte ein vollkommenes Bekenntniß ab und wurde durch den Gerichtshof zu 8 monat-

lichem Gefängniß, einer Geldstrafe von 100 Rthlrn., welcher 4 Monat Gefängniß zu substituiren, dem Verluste der Ehrenrechte durch 1 Jahr und Stellung unter Polizei-Aufsicht nach verbüßter Strafe auf eben so lange verurtheilt.

4. Der schon bestrafte Knabe Karl August Berger aus Seidorf hat Eßwaaren und verschiedenes Eisenzeug in der Absicht rechtswidriger Zueignung entwandt, auch sich des Bettelns schuldig gemacht. Beider Vergehen war er geständig und wurde auf Antrag des Königl. Staatsanwalts zu 3 Monat Gefängniß durch den Gerichtshof verurtheilt.

5. Die unverehelichte Karoline Mathilde Herbig aus Steinseiffen ist angeklagt: a in verschiedenen Zeiträumen ihrer Dienstherrschaft daselbst aus dem Verkaufsladen einen Geldbetrag von 5 Rthlrn., b bei einem hiesigen Kaufmann, wo sie sich im dienenden Verhältniß befand, 4 Schnupftücher, mehrere Ellen Buckskin und ein Stück graues Tuch, und c. einem Kaufmann in Schmiedeberg mehrere Schnittwaaren in der Absicht rechtswidriger Zueignung fortgenommen zu haben. — Die Angeklagte bekannte sich zwar für schuldig, stellte aber theilweise den Werth des gestohlenen Gutes in Abrede; ein Zeuge wurde deshalb eidlich abgehört, und demnächst wurde sie auf Antrag des Königl. Staatsanwalts durch den Gerichtshof zu 9 Monat Gefängniß, dem Verluste der Ehrenrechte auf ein Jahr und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf eben so lange verurtheilt.

6. Wegen wiederholten Landstreichens und Bettelns wurde der Tagelöhner Friedrich Baumgarth aus Neudörfel bei Gleiwitz zu 6 Wochen Gefängniß und demnächstiger Unterbringung in eine Besserungs-Anstalt verurtheilt.

7. Vor die Schranken wurden endlich geführt:

a. die verehelichte Inwohner Gebauer, geb. Kahl, und
b. die verehelichte Häusler Hoffmann, geb. Gebauer, beide aus Vogtsdorf. Erstere ist schon bestraft.

Zufolge der Anklageschrift sind Beide am letzten Jahrmarkt hierselbst mit dem Vorsatz hierher gekommen, um zu stehlen. Sie haben ihr Vorhaben durch Entwenden von Schuhen, Strümpfen und 3 Stücken Tuch, jedes von mehreren Ellen, auch ausgeführt, und zwar wie sie selbst zugestanden in der Art, daß Eine derselben die Waaren verlangt, besehen und weggeschoben, die Andere aber den Diebstahl ausgeführt. — Auf Antrag des Königl. Staatsanwalts wurde

a. die 2c. Gebauer wegen Diebstahls im zweiten Rückfalle zu 2 Jahren Zuchthaus,
b. die 2c. Hoffmann zu 4 Monat Gefängniß,

jede der Beiden aber zu dem Verluste der Ehrenrechte auf 1 Jahr und Stellung unter Polizei-Aufsicht nach verbüßter Strafe auf eben so lange durch den Gerichtshof verurtheilt.

Hirschberg, den 13. August 1854.

Da, wo ehemals die Dominial-Brauerei zu Erdmannsdorf stand, da stiegen gestern, nachdem bereits die dunklen Schatten der Nacht sich auf die Erde gelagert hatten, fromme Gesänge und fromme Worte des Dankes dafür zum Himmel empor, daß durch die Gnade Gottes auf dieser Stelle ein Tempel der christlichen Liebe und Barmherzigkeit erstanden ist.

Der unermüdeten Thätigkeit und dem rastlosen Eifer unseres verehrten Herrn Landraths ist es rühmlich gelungen, einem schon so lange gefühlten Bedürfnisse des Kreises, durch Errichtung eines Kreis-Krankenhauses Abhülfe zu verschaffen. Der Bau dieses Asyls, geschaffen für Kranke, welche an Ermangelung der erforderlichen Pflege, gewöhnlich verkümmern müssen, war am gestrigen Tage bereits so weit gediehen, daß noch in den Abendstunden von den Bauleuten gerichtet werden konnte.

Das Lied: „Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut" eröffnete die Feier. Hiernächst wies Herr Landrath v. Grävenitz in warmen und beredten Worten darauf hin, daß der Bau unter dem Segen Gottes begonnen und nur durch seine Gnade soweit gefördert sei und auch nur durch sie vollendet werden könne. Hieran reihten sich Worte des innigsten Dankes für Se. Majestät den König, welcher zur Errichtung des gedachten Krankenhauses die Dominial-Brauerei zu überweisen geruht hatte und für sämmtliche edle Wohlthäter, die mit anerkennungswerther Theilnahme und Bereitwilligkeit zur Förderung dieses Werkes beigetragen haben.

Herr Superintendent Roth schloß die Feier mit einem Gebet, in welchem besonders hervorgehoben wurde, daß in diesem Hause, welches zum Segen des ganzen Thales gegründet worden sei, nicht nur leibliche sondern auch geistige Pflege gehandhabt und daß durch das Beispiel der wahrhaft christlichen Liebe, welche in dieser Stätte ihren Wohnsitz aufschlagen werde, der wahre Glaube gestärkt und gekräftigt und weit und immer weiter hinaus getragen werden solle.

Nachdem das Lied: „Nun danket Alle Gott" gesungen worden war, schaarten sich sämmtliche Bauleute und Handlanger, 60 an der Zahl, um ein reichliches Abendbrodt, bei welchem Herr Landrath von Grävenitz in wahrhaft väterlicher und in der liebevollsten Weise die Mühen und Sorgen der Bewirthung übernommen hatte. Die Ueberreste des Abendbrods reichten hin, um noch einer Menge umherstehenden Kindern den Hunger zu stillen. So endete dieser wahrhaft schöne Tag, der wiederum Zeugniß gegeben, von der ewigen Liebe Gottes und der opferwilligen Bethätigung edler Menschen. Auch ferner segne der Herr dieses schöne aus reiner christlicher Liebe entsprungene Werk, noch recht viele edle Herzen erschließe er, um das Segen bringende Unternehmen zum Ende zu führen und lasse darin dem verehrten Herrn Landrath, der durch dieses wahrhaft christliche Werk sich für alle Zeiten ein Denkmal gründen wird, den schönsten Lohn seiner vielfachen Anstrengungen und Opfer finden.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Den 3. August: Hr. Uhse, Rechtsanwalt u. Notar, mit Frau, aus Pillkallen. — Verw. Frau Posthalter Eichler aus Rauscha. — Hr. Schittler, Rathsherr, mit Frau, aus Löwenberg. — Verw. Frau Kretschmer Klose mit Tochter u. Enkeltochter, aus Breslau. — Hr. F. W. Braun, Kaufmann, aus Rawicz. — Frau Oberst v. Hennigs, geb. v. Müller, mit Nichte, Fräul. v. Müller, u. Gesellschafterin, Fräul. Krüger, aus Greifswald. — Hr. A. Schlau aus Bromberg. — Hr. Baron v. Seherr-Thoss aus Olbersdorf. — Hr. Schück, Königl. Korrektionshaus-Direktor, mit Frau u. Tochter, aus Schweidnitz. — Frau Mühlenbes. Beisert sen.; Hr. Beisert, Mühlenbesitzer; beide aus Sprottau. — Hr. Schindler; Hr. Klepper, Artillerie-Unteroffizier; beide aus Breslau. — Den 6ten: Hr. Friedrich, Kaufmann, aus Soldin. — Frau Kaufmann Adler aus Krakau. — Hr. Heinrich, Kreisgerichts-Kassen-Rendant, aus Samter. — Den 7ten: Hr. Urban, Kaufmann, aus Berlin. — Hr. v. Sanden, Hauptmann, aus Lübben. — Hr. v. Kalkreuth, Gutspächter, aus Ostrowieczno. — Hr. Schulenburg, Kreisgerichts-Rath, aus Salzwedel. — Frau Schmiedemeister Otto aus Mertschütz. — Hr. J. Krotoschiner, Kaufmann, aus Bojanowo. — Hr. Steinbrück, Pastor, mit Frau u. Nichte, aus Liegnitz.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

4068. Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Emma** mit dem Korbmachermeister **Adolph Hoffmann** aus Hainau, beehre ich mich hierdurch allen Verwandten und Freunden nah und fern, statt jeder besondern Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Hainau, den 11. August 1854.

Verw. **Helena Hildebrand**, Vorwerksbesitzerin.

Als Verlobte empfehlen sich:
Emma Hildebrand,
Adolph Hoffmann, Korbmachermstr.

4072. **Dem Andenken**
unsers geliebten Ehegatten und Vaters,
des Freigärtners und Handelsmannes
Johann Gottlieb Berndt
zu Ober-Schwerta.

Gewidmet von seiner nachgelassenen zweiten Gattin und seinen vier Kindern erster Ehe.

Er starb nach jahrelanger Siechhaftigkeit an den Folgen eines Schlagflusses am 1. August 1854, in dem Alter von 66 Jahren, 4 Monaten und 13 Tagen.

Dahin sind alle Deine Leidenstage,
In denen Du gekämpft mit vielem Schmerz;
Vorüber dieses Lebens Müh und Plage,
Wie oft bedrängte sie so sehr Dein Herz!
Nun schlummerst Du in stetem süßen Frieden,
Genießest ewig sie, die Ruh der Müden!

Doch ach! sie sind getrennt, die theuren Bande,
Die Dich mit Deiner Gattin treu vereint!
Du schied'st von ihr, in diesem Erdenlande,
Ihr Gatte, der es treu und wohl gemeint!
Sie steht an Deiner Gruft in heißen Wehmuthszähren,
Sie denket Dein, so lang' ihr Tag wird währen!

Und Deine Tochter, Deine Söhne alle,
Die Du als Vater herzlich treu geliebt,
Sie standen bei der Trauerlieder Schalle
An beider Eltern Grabe tief betrübt,
Und werden beider theuern Angedenken
Noch manche Wehmuthsthrän' im Leben schenken!

O, ruht im Herrn, Ihr nie vergess'nen Herzen,
Der Liebe viel habt Ihr an uns geübt!
Verschlaft die in der Welt erlitt'nen Schmerzen,
Wo unser Aller Tage Kummer trübt!
Vom Himmel steigt der Trost zu uns hernieder:
Der Tod, der Euch uns nahm, vereint uns wieder!

Sophie Amalie verw. Berndt geb. Nixdorf.
Johanna Sophie verhel. Finger, geb. Berndt.
Carl Gottlob Berndt, Pachtschenkwirth zu Hartmannsdorf.
Johann August Heinrich Berndt, Brauermeister zu Beerberg bei Marklissa.
Johann Gottlob Berndt, Freigärtner zu Ober-Schwerta.

Todesfall-Anzeige.

4050. **Statt besonderer Meldung.**

Den gestern erfolgten sanften Hintritt meiner lieben Frau, **Ida** geb. **Weißig**, an einem hitzigen Fieber nach vierwöchentlichen Leiden, zeige ich Verwandten und Freunden hierdurch tiefbetrübt ganz ergebenst an.

Petersdorf b. Warmbrunn, den 9. August 1854.

Der Papierfabrikant **Albrecht**.

Unglücksfall.

Am 10. August stürzte der Schuhmachermeister **Johann Karl Schinner** zu **Bolkenhain** beim Getreideabladen in der Scheuer vom Wagen, wo er in Folge starker Kopfverletzung am 11ten d. M. starb, alt 43 Jahr.

Brandschaden.

Am 13. August c., Abends 8½ Uhr, brannte die Link'sche Häuslerstelle No. 38 zu Ludwigsdorf, Kr. Hirschberg, nieder. Wegen Ermittelung der Entstehungs-Ursachen werden die Untersuchungs-Verhandlungen gepflogen.

4078. **Theater in Warmbrunn.**

Donnerstag, den 17. August, auf Verlangen:

Die Waise aus Lowood.

E. Schiemang.

Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch den 16. August c., Nachm. um 2 Uhr.

Außer einigen bereits zur letzten Sitzung angezeigten aber noch unerledigt gebliebenen Sachen, sollen noch zum Vortrag kommen: Commissions-Bericht betr. die Erhebung der Communalsteuern vom 1. Januar 1855 an. — Mittheilung über den Ausfall der Landtags-Abgeordneten-Wahl. — Wahl eines Mitgliedes zur Armen-Deputation. — Ein Unterstützungs-Gesuch. — Antrag auf Erweiterung des Tit. IX des Armenhaus-Etats pro 1854. — Der Schles. Verein zur Heilung armer Augenkranken theilt seine revidirten Statuten vom 20. Juli c. mit.

Harrer.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

4971. **Bekanntmachung.**

Daß die bereits theilweis schon angesagte Bequartierung der hiesigen Stadtbezirke No. 4 bis 8 resp. vom 18. 19. 20. bis 23. August neuern Bestimmungen zufolge nicht stattfindet, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Hirschberg den 12. August 1854.

Die Einquartierungs-Kommission.

4045. **Bekanntmachung.**

Zur Verpachtung der hiesigen städtischen Ziegelei haben wir einen Licitationstermin auf

den 9. Sept. d. J., Nachmittags 5 Uhr,

in unserm Conferenzzimmer anberaumt, wozu wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß die Verpachtung auf 6 Jahre erfolgen soll und die übrigen Pachtbedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Die Ziegelei enthält 4 große Trockenscheunen, 4 Brennöfen und ausreichende Wohnung für eine Familie. Im vergangenen Jahre wurden über 500,000 Ziegeln fabricirt, die Anlage gestattet eine größere Fabrication und Absatz ist vorhanden.

Sagan, den den 9. August 1854.

Der Magistrat.

3772. **Freiwilliger Verkauf.**

Kreisgericht Goldberg.

Erbtheilungshalber soll das, zum Nachlasse des Bauer Johann Gottlieb Conrad gehörige Bauergut, No. 114 zu Ulbersdorf, enthaltend ein Areal von 66 Morgen Acker, 4 Morgen Wiese, und 5 Morgen Busch, und taxirt auf 6200 Thlr. 20 Sgr.,

am 5. Septbr. d. J., Vormittags 11 Uhr,

in unserm Terminszimmer verkauft werden. Die Taxe kann in unserem Bureau II eingesehen werden.

4047. **Bekanntmachung.**

Verpachtungs-Anzeige.

Die den Bauer Johann Gottlieb Feist'schen Erben gehörige Bauernahrung, No. 9, Giehren, soll von Michaeli d. J. ab, da die bisherigen Pachtverträge abgelaufen, anderweit entweder in Parzellen oder im Ganzen auf 6 Jahre,

am 23. August d. J., Nachmittags 3 Uhr,

an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden.

Die Bedingungen theilt der Feist'sche Vormund, Bauer Gottlob Theuner zu Mühlseiffen und das Gerichtsbureau mit. Das Areal des Grundstücks beträgt circa 67 Scheffel pfluggängigen Bodens und 5 Scheffel Wiese.

Friedeberg a. Q. den 2. August 1854.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission. Pleßner.

Auktionen.

4052. **Auktion.**

Dienstag den 29. August c., Vormittags von 9 Uhr ab, wird in Nr. 361 auf der Ober-Radegasse hierselbst ein Nachlaß, bestehend in einem guten Gebett Bette, Kleidungsstücken, Meubles, Wäsche, Glas und Porzellan-Sachen, einer goldnen Kapseluhr, einer goldnen Kette, 8 Dukaten (schwer), ein Paar goldnen Ohrringen, ein Paar dergleichen mit 38 Diamanten, 6 silbernen Eß- u. 6 dgl. Kaffeelöffeln u. s. w. öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Goldberg, den 9. August 1854.

Schmeisser, gerichtl. Auktions-Commissar.

4054. **Auktion.**

Dienstag den 19. September c., von Vorm. 9 Uhr ab, werden auf dem hiesigen Markte sämmtliche dem Maurer Wandel gehörigen, früher städt. Jahrmarktsbauden gegen gleich baare Bezahlung des Meistgebots verauktionirt, wozu Kauflustige, resp. Marktbesucher, ergebenst eingeladen werden. Freiburg, den 12. August 1854.

Fiedler, Auctionator.

4012. **Auktions-Anzeige.**

Montag, den 21. August d. J., früh von 9 Uhr ab, sollen im Neu-Gebhardsdorfer Busche **200 Klaftern Stockholz** meistbietend versteigert werden, und werden Kauflustige dazu ergebenst eingeladen.

Beerberg, den 8. August 1854.

Ernst Gründer, Tischlermeister.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

4064. Ganz in der Nähe von Schweidnitz ist ein Obst-Garten nebst 5 Morgen Grünzeug- und Gemüsegarten aus freier Hand im Ganzen oder getheilt zu verkaufen oder zu verpachten. Das dazu gehörige Haus würde sich ganz besonders zu einer Bäckerei eignen.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt auf francirte Anfragen die Buchhandlung von L. Heege in Schweidnitz.

4060. **Danksagung.**

Allen den Edlen, welche während der Lebenszeit meines verstorbenen Mannes, des Töpfermeisters Karl Petschig, demselben so viele Beweise der Liebe erzeigten, sowie auch am Tage seiner Beerdigung dieselbe durch zahlreiche Begleitung an den Tag legten, sage ich meinen innigsten und tiefgefühltesten Dank. Gott wolle Sie Alle vor ähnlichen Schicksalsschlägen noch recht lange bewahren.

Gleichzeitig erlaube ich mir allen werthen Kunden meines seligen Mannes die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das Geschäft unter der Leitung des seit mehreren Jahren bei ihm in Arbeit stehenden sachverständigen Gehilfen fortsetze, und bitte, das dem Verstorbenen geschenkte Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen, und mich mit recht zahlreichen Aufträgen beehren zu wollen. Unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung sieht einer geneigten Gewährung entgegen

Hirschberg, den 14. August 1854. verw. Petschig.

Anzeigen vermischten Inhalts.

4057. Seit 3 Jahren litt ich fortwährend an Flechten und Ausschlägen an beiden Armen und am Auge, die ich durch Anwendung von vielen nur möglichen Mitteln nicht beseitigen konnte und hatten sich diese Flechten bereits auf beiden Armen, fast über die Hälfte des Ober= und Unter=Arms, ausgebreitet.

Um Nichts unversucht zu lassen, kaufte ich mir bei Herrn Kaufmann **Eduard Groß in Breslau auf dem Neumarkt**, ein Stück Dr. Mouchardt's Schwefel=Seife, wovon 2 Stück 5 Sgr. kosten, und zu meiner Ueberraschung und Freude hat mir grade dieses so einfach aussehende Mittel die beste Wirkung gethan, indem meine Flechten und Ausschläge ganz beseitigt sind, wenn ich nur noch ein zweites Stückchen angewendet haben werde. Dies bezeuge ich hiermit zum Dank und zur Kenntnißnahme Aehnlich=Leidender.

Heinrich Wolff, Viehhändler aus Sarne bei Rawitz, den 30. Mai 1854.

Vorstehende Seife ist zu bekommen bei: G. Röhr's seel. Erben in Schmiedeberg.

Versicherung der Erndten in Scheunen und Schobern,

so wie des Viehs und der ackerwirthschaftlichen Geräthe gewährt die von mir vertretene

Kölnische Feuerversicherungs=Gesellschaft Colonia

gegen feste und billige Prämien. Das Nähere, so wie jede andere Aufklärung im Versicherungswesen selbst bin ich sehr gern bereit auf gefällige Anfrage prompt Bescheid zu ertheilen und auch jede Dienstleistung bei Aufnahme der Versicherung ohne Kosten zu gewähren.

Friedeberg a. Q. den 1. Juli 1854. **Die Agentur der Colonia: J. A. Schier.**

4070. Bei meinem Abgange von hier nach Liebau beehre ich mich, nebst meiner Frau, meinen hiesigen Freunden und Bekannten ein freundliches Lebewohl zu sagen.

Hirschberg, den 16. August 1854.

Zachler, Haupt=Zollamts=Assistent.

Tanz=Unterricht.

Unterzeichneter benachrichtiget hierdurch, daß er bereits hier wieder eingetroffen ist und der geneigten Meldungen zu dem angekündigten Cursus entgegen sieht.

Hirschberg, den 15. August 1854.

Jäger, aus Berlin;
wohnhaft im Gasthofe zu „den drei Kronen."

4062. Durch einen dreiwöchentlichen Gebrauch Eduard Hegers **aromatischen Schwefel=Seife** ist meine Frau von einer hartnäckigen Kopfgicht, die andern Mitteln nicht weichen wollte, geheilt worden.

Dies bezeugt zur Steuer der Wahrheit und zur Ehre des Fabrikanten dieser Seife, Herrn Eduard Heger.

Hirschberg, den 21. September 1853.

Gießmann, Polizei=Sergant.

4069. **Etablissements=Anzeige.**

Gustav Fischer in Goldberg,

Reiflergasse Nr. 150,

empfiehlt sein neu eingerichtetes

Kurzwaaren=, Band=, Posamentierwaaren= und Strickgarn=Lager

zur gefälligen Beachtung, und ist durch beste und vortheilhafteste Bezugsquellen in den Stand gesetzt, billige und gute Waaren zu liefern. Indem derselbe um gütiges Vertrauen ergebenst bittet, wird er sich zur Aufgabe machen, solches durch prompte und reelle Bedienung sich stets zu wahren.

3572. **Wer guten Erdboden** abzugeben hat, melde sich gefälligst in der Zuckerraffinerie.

4042. Von heut ab bin ich vier Wochen abwesend. Dr. **Hoederich.**

Hirschberg, den 14. August 1854.

4044. **J. Bonato,**

Historienmaler aus Venedig,

empfiehlt sich mit Anfertigung sprechend getroffener **Portraits** und nimmt Bestellungen deshalb entgegen.

Logie beim Hauptmann Herrn Kleinstüber in Warmbrunn.

Tanz=Unterricht in Warmbrunn.

Während seines Aufenthaltes in Hirschberg beabsichtigt Unterzeichneter auch einen Cursus in Warmbrunn zu eröffnen, um den im vorigen Herbste gegen ihn ausgesprochenen Wünschen entgegen zu kommen. Meldungen hierzu werden in der Expedition des Boten erbeten.

3995. Jäger, Tänzer und Tanzlehrer,
aus Berlin.

4074. **Etablissement.**

Einem hohen Adel und geehrten Publikum von Stadt und Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich in Greiffenberg als **Kürschner** etablirt habe und stets bemüht sein werde, alle Aufträge der mich beehrenden Kunden gut und schnell auszuführen. — Auch halte ich stets eine Auswahl fertiger Mützen zu möglichst billigen Preisen vorräthig. —

Rudolph Lottig,
wohnhaft am Markt.

---

*

4061. **Heiraths-Gesuch.**
Zu der Ueberzeugung gelangt, daß auf diesem Wege schon vielfache glückliche Verbindungen geschlossen worden sind, veröffentlicht ein junger Mann — mit anständiger Existenz — seinen Wunsch, sich zu verheirathen. Damen, im Besitz einiges Vermögens, die geneigt sind, Näheres anzuknüpfen, wollen, indem nur reelle Absichten, sowie die größte und strengste Verschwiegenheit zugesichert werden, ihre Adressen unter C. A. S., poste restante Görlitz, franco binnen 14 Tagen einsenden.

4043. **Bekanntmachung.**
Wir Endes-Unterzeichnete vom hohen Königl. Ministerio concessionirte Passagier-Expedienten bringen hiermit zur Anzeige, daß wir

Herrn G. Erett in Berlin

eine Haupt-Agentur unsers Comtoirs übertragen haben, und ist derselbe ermächtigt, zu billigst gestellten Passagepreisen Ueberfahrtsverträge nach verschiedenen überseeischen Häfen für unsere Schiffe abzuschließen.

Die Expeditionen finden bekanntlich am 1. und 15. jedes Monats (Wintermonate ausgenommen) statt mit ausgezeichnet schönen schnellsegelnden und in erster Klasse stehenden Fahrzeugen, und richten wir unser Hauptaugenmerk darauf, die sich unserer Vermittelung bedienenden Auswanderungslustigen in jeder Beziehung zufrieden zu stellen. Bremen im August 1854.

F. J. Wichelhausen & Co.,
Schiffseigenthümer und Schiffsexpedienten.

Auf vorstehende Bekanntmachung der Herren F. J. Wichelhausen & Co. in Bremen bezugnehmend und gleichzeitig anzeigend, daß mir von der hohen Königl. Preuß. Behörde die Concession zum Betriebe der Auswanderer-Beförderung als Haupt-Agent ertheilt wurde, empfehle ich mich allen Auswanderungslustigen angelegentlichst mit der Versicherung, nach allen Kräften dahin zu arbeiten, mir die Zufriedenheit der zu Befördernden in vollstem Maaße zu erwerben. Auf portofreie und mündliche Anfragen ertheilt unentgeltlich Auskunft

G. Erett, concessionirter Haupt-Agent,
Berlin, 59 b. Invalidenstr. 59 b.

Verkaufs-Anzeigen.

4080. Mein vortheilhaft belegenes, in gutem Bauzustande befindliches, zu jedem Geschäft geeignetes Haus vor dem Burgthore ist zu verkaufen. Kaufgebote nehme ich bis zum 15. September an, 500 Thlr. können darauf stehen bleiben.
Hirschberg. Verw. Schwabe.

4084. **Ein Stadtvorwerk**
mit neuem Wohnhause, und einer Fläche von 579 Morgen, incl. 381 Morgen Forst, außer den Pferden gegen 30 Stück Rindvieh 2c. 2c., ist mit sämmtlicher Erndte bald zu verkaufen. Auch werden zur Anzahlung gute Hyp. Instrumente angenommen. Commissionair G. Meyer.

4073. **Haus-Verkauf.**
Ein zum Handlungs-Geschäft eingerichtetes Haus, in einer Stadt gut gelegen, mit Laden, mehreren Stuben, Alkoven, Küchen, Gewölbe, Stallung 2c. nebst großen Garten, soll sofort verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der Kommissionär Illing in Friedeberg a. Q.

3948. Ein Mühlen-Grundstück mit 4 Mahlgängen, einer Brettschneide-Mühle und Hirsegang, über 90 Morgen des besten Acker- und Wiesengrundes, in der Gegend von Neisse gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Sämmtliche Gebäude sind neu und massiv erbaut, und das Werk mit stets ausreichender Wasserkraft versehen.
Nähere Auskunft, aber nur an Selbstkäufer und auf portofreie Briefe, wird ertheilt unter Chiffre: G. H. J., poste restante Grottkau.

3677. **Freiwilliger Verkauf.**
Eine im Badeort Salzbrunn, nicht weit vom Brunnen entfernt gelegene Restauration, genannt zur Friedrichsruh, mit 5 Morgen Ackerland, Wiesewachs, auch Obstbäumen, letzteres mit einem lebenden Zaune eingeschlossen, nebst Kolonnaden, dem früheren alten Brunnenhause (sogenannter Tempel), Sommerhäusern und einem gut versehenen Inventarium, bin ich Willens veränderungshalber sofort unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Näheres zu erfahren beim Eigenthümer Maaß, Mundkoch bei Sr. Durchlaucht des Fürsten von Pleß zu Pleß, auf portofreie Briefe, auch mündlich gerichtet nach Fürstenstein i. Schl.

3993. **Guts-Verkauf!**
Ein Freigut von 160 Morgen Acker, Wiese und etwas Busch, in der Nähe von Schweidnitz, ist für den billigen aber festen Preis von 12,200 Thlr. zu verkaufen. Die Gebäude sind neu und massiv, die Erndte ist reichlich und wird mit übergeben; das todte wie das lebende Inventarium ist in gutem Zustande. Das Nähere ist durch portofreie Anfragen zu erfahren bei dem Commissionair Rassel in Striegau. In Hirschberg bei dem Privat-Aktuar H. Thomas.

4049. **Bekanntmachung.**
Die unter Nr. 198 zu Hermsdorf u. K. freundlich gelegene Besitzung, zu welcher 13 Scheffel Breslauer Maaß Acker, außerdem einige Wiesen, wovon die eine gutes Torflager enthält, gehören, beabsichtigt die unterzeichnete Besitzerin, in dem auf den 25. August c., Vorm. 9 Uhr, in ihrer Behausung angesetzten Termine meistbietend zu verkaufen; wirkliche und reelle Käufer werden ersucht, sich zur Abgabe ihrer Gebote daselbst einzufinden. Das Wohnhaus ist zweistöckig, hat 6 heizbare Stuben, eine Alkove, Keller und Holz-Gelaß, liegt an der belebten Dorfstraße, in Nähe der beiden Kirchen, und ist mit einem Obst- und Grasegarten umgeben. Sollte es gewünscht werden, so kann ein Theil des Kaufgeldes gegen gehörige Sicherstellung auf demselben stehen bleiben. Es steht frei, das zu verkaufende Grundstück noch vor dem Termin in Augenschein zu nehmen, wobei auch die etwaigen Kaufs-Bedingungen mitgetheilt werden sollen.
Hermsdorf u. K., den 12. August 1854.
Verw. Reimann.

4040. **Haus-Verkauf.**
Ein in Ober-Warmbrunn an der Hermsdorfer Straße gelegenes massives, mit Ziegeln gedecktes, drei heizbare und eine Sommerstube enthaltendes Haus, nebst Holz- und Mangelkammer und einem dabei liegenden Gemüsegarten, ist aus freier Hand entweder zu verkaufen oder zu vermiethen. Näheres ist zu erfahren bei dem Wundarzt Herrn Hoferichter in Warmbrunn.

4075. **Zum Verkauf.**

Wegen eines Todesfalles ist ein **Gasthof** mit Salon und Stuben, Stallung und Scheuer massiv gebaut, in aller Betriebssache bei vielem Verkehr, nahe liegend einer Kreis-Stadt, dazu 10 Morgen Acker, Wiesen und Busch gehören, kann mit oder ohne Inventarium übergeben werden; der Kaufpreis ist 5000 rthl. bei 2500 rthl. Anzahlung. Das Nähere ist auf portofreie Anfragen bei dem Agent Sontag zu Marklissa zu erfahren.

3678. **Freiwilliger Verkauf.**

Veränderungshalber sind wir Willens unsere in der Stadt Freiburg i. Schl. gelegenen Häuser, eins in der Vorstadt, zwei Stockwerk, massiv gebaut, mit mehreren Stuben, Hofraum, zwei schönen Gemüsegärten nebst Obstbäumen, worin sich in dem einen Garten an dem dicht vorbeifließenden Mühlgraben mehrere Fischhälter befinden, so auch das Haus mit Weinstöcken versehen.

Die andern zwei Häuser, welche dicht nebeneinander stehen, desgleichen massiv mit 2 Stockwerk gebaut, mit mehreren Stuben, worin sich auch in dem einen, welches die Neumarkt- und Nicolaistraßen-Ecke bildet, eine Feuerwerkstätte und ein Verkaufslokal befindet, welches letztere sich zu einem Destillations-, sowie zu jedem andern Geschäft eignen kann, unter soliden Bedingungen einzeln oder auch im Ganzen sofort zu verkaufen. Näheres ertheilen auf portofreie Briefe, auch mündlich, die Wittwer'schen Erben in Hermsdorf bei Waldenburg, im Gasthofe zur „Friedens-Hoffnung."

4066. Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Haus sub Nr. 319, am Boberberge, aus freier Hand zu verkaufen.
Hirschberg. Wilhelm Scholz, Strickermstr.

4056. **Für das bauende Publikum.**

Nachdem wir bereits in diesem Sommer 3 Jahre hindurch gefrüsteten und durchwitterten, mehrfach umgelegten *) Thon zu verarbeiten in der Lage sind, auch sonst allen Anforderungen an einen rationellen und entsprechenden Ziegelei-Betrieb zu genügen, uns ernstlich haben angelegen sein lassen, so können wir ohne Benachtheiligung unseres Interesses von jetzt ab eine mehrjährige, im Gebirge bisher wohl noch kaum gewährte Garantie für die, von uns zu beziehenden Dachziegeln, übernehmen.**)

Indem wir dies hiermit zur Kenntniß der resp. Interessenten bringen, laden wir zugleich dieselben hierdurch freundlichst ein, sich wo möglich an Ort und Stelle von der Qualität des uns zu Gebote stehenden Materials, sowie von der Behandlung desselben gefälligst überzeugen zu wollen.

Zugleich erlauben wir uns den Herren Landwirthen anzuzeigen, daß unsere neue Drainröhren-Maschine (die auf der Londoner Ausstellung prämiirte Whitehead'sche) in diesen Tagen eingetroffen und sofort in Betrieb gesetzt worden ist, so daß schon in den ersten Wochen k. M. jede beliebige Anzahl Röhren abzugeben sein dürfte.

Hermsdorf u. K., Ende Juli 1854.

Hecker & Comp.

*) Bekanntlich nächst der Beschaffenheit der Masse an sich, die erste und wesentlichste Bedingung zur Herstellung eines dauerhaften Ziegels.

**) Die Bedingungen, unter welchen wir uns hierzu bereit erklären, sind auf briefliche oder mündliche Anfragen jederzeit bei uns zu erfahren.

3968. Zwei noch neue, geschmackvoll gearbeitete **Glas-Kronleuchter** mit Bronce, welche sich vorzüglich in Kirchen eignen, sind billig zu verkaufen durch den Gold-Arbeiter Sachs in Löwenberg. Auskunft ertheilt auch Herr Hutmacher Krafft in Hirschberg.

4037. **Vegetabilische Haar-Tinktur,** als unschädliches Färbungsmittel für graue und weiße Haare, in Flacons à 1 rtl. 10 sgr.

Aecht Klettenwurzel-Oel, anerkannt als wirksamstes Mittel den Haarwuchs zu befördern, und das Ausfallen der Haare zu verhindern, in Flacons à 7½ sgr.

Königs-Waschpulver, zur Conservirung der Haare, in Dosen à 3 sgr.

Praktisches Rasirpulver, schaumreich zur Erleichterung des Rasirens, in Dosen à 3 sgr.

Wiener Putzpulver, allen Metallen den schönsten Glanz zu geben, in Paketen à 1 sgr.

Aecht engl. Gichtpapier, bewährt gegen Gicht und Reißen, in Bogen à 3 sgr.

Hühneraugen-Pflaster, Mittel um dieselben schmerzlos zu vertreiben, in Dosen à 6 sgr.

Odontine, zum Reinigen der Zähne, in Porzellan-Krucken à 12 sgr.

Pariser Zahnperlen, anerkannt als bewährtes Mittel um Kindern die Periode des Zahnens leicht überstehen zu helfen, in Etuis à 1 rtl.

Aromatisch Zahn-Pasta in Etuis à 6 sgr.

Aromatische Essenzen, Pomaden und **Seifen** in großer Auswahl, zu verschiedenen Preisen.

Carl Wilh. George. Markt Nr. 18.

4076.

Wiederverkäufern

empfehlen wir zum bevorstehenden Jahrmarkt unser auf's beste assortirtes **Galanterie-, Kurz- u. Eisen-Waaren-Lager** zu den billigsten Preisen.

Hirschberg. **Wwe. Pollack & Sohn.**

Ludwig Gutmann, Handschuhmacher u. geprüfter chir. Bandagist,
empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmarkt sein Lager seiner schon bekannten guten Waaren.
Neue Sendungen von Cravatten und Schlipsen, gewirkte Unterbeinkleider von 14 sgr. ab, feinste echt wollene Patent=Jacken, alle Gattungen gewirkte Handschuhe in neuesten Mustern, patentirte Gummi=Schuhe und Kork=Sohlen.
Auch sind meine Bukskin=Handschuhe in den allerneuesten Farben und Mustern in größter Auswahl für den Winter angekommen.
Cigarren=Etuis und Porte=monnaies 2c. zur gütigen Beachtung.
Verkaufs=Lokal: Hirschberg, Langgasse Nr. 146. 4086.

3961. **Peru-Guano,**
ächt und unverfälscht, direct bezogen von Anthony Gibbs & Sons, offeriren zu billigsten Preisen

J. E. Günther in Goldberg. **A. Günther** in Hirschberg.

4063. **Prüfet Alles und das Beste behaltet!**

Durch vielfältige Versuche ist es mir gelungen, zwei Präparate zu erzielen, welche durch ihre Heilkräfte alle bis jetzt dagewesenen derartigen Fabrikate übertreffen. Ich erlaube mir dieselben hiermit unter dem Namen

Chocolat pectoral
und Gebirgs=Kräuter=Caramellen

dem sehr geehrten Publikum bestens zu empfehlen.
Mich aller Selbstanpreisung meiner Fabrikate enthaltend, verweise ich auf die nachstehenden beiden Atteste berühmter Aerzte, und hoffe, daß die aus den vorzüglichsten Gebirgs= und überseeischen Kräutern und Pflanzen gewonnenen Extrakte durch ihre nicht allein nährende, sondern auch heilende und lindernde Kraft sich allgemeine Anerkennung verschaffen werden.

F. A. Rüngs, Conditor in Greiffenberg, Schlesien.

Atteste.

Der hiesige Conditor Herr Rüngs hat mir zwei Präparate vorgelegt, welche mit einem Extracte solcher Mittel bereitet sind, dass sie als wirksam bei Brust- und Luftröhren-Leiden anzusehen sind.
Seine Chocolat pectoral und seine Gebirgskräuter-Caramellen werden bei Husten, Heiserkeit, chronischen Catarrhen, Verschleimung der Brustorgane mit Nutzen gebraucht werden und die anderweit nothwendige ärztliche Behandlung unterstützen. — Greiffenberg, den 19. Juni 1854.
Dr. Heinrich Bruno Schindler, Königl. Sanitätsrath

Die vom Herrn Conditor Rüngs aus Greiffenberg mir überreichten Fabrikate, Chocolat pectoral und Gebirgskräuter-Caramellen, kann ich nach Untersuchung derselben und Ermittelung ihrer Bestandtheile als vorzüglich heilsam für Brustschwache, besonders aber bei langwierigem Husten, Katarrhen und Brustverschleimung als ein so lösendes wie stärkendes Heilmittel empfehlen, mit dem besondern Bemerken, dass ihr Gebrauch keine andere Heilmethode stört. — Dies attestirt amtlich der Königliche Kreis-Physikus
Bunzlau, am 1. Juli 1854. **Dr. Eschenbach.**

Chocolat pectoral No. 1 à Carton 15 sgr., desgleichen No. 2 10 sgr.
Gebirgskräuter=Caramellen No. 1 à Carton 10 sgr., desgleichen No. 2 7½ sgr.
Vorläufig haben nachstehend Haupt=Depots übernommen:

Herr C. W. George in **Hirschberg.**
" E. C. Fritsch in Warmbrunn.
" H. Richter in Schweidnitz.
Herr A. Berner in Lauban.
" L. Henneberg in Görlitz.
" E. F. Horand in Salzbrunn.

2851. ☞ Vorschriftsmäßige Bagatell- und Zins-Mandats-Klage-Formulare, Exekutions-Gesuche, Prozeß-Vollmachten, Kirchen-Rechnungen, Miethskontrakte, Sola- und Prima-Wechsel, Anweisungen, Quittungen, Rechnungen, Frachtbriefe, Mahnzettel für Geschäftstreibende jeder Branche, Contobücher in größter Auswahl, englische, französische und rheinländische Zeichnen-Papiere, glatte u. linirte Notenpapiere, dresdner Rostrale, englische Stahlfedern, bremer Federposen, gut geschnittene Federposen in Kästchen (25 Stück à 5 Sgr. u. 100 Stück à 8 Sgr.), sowie ein großes Lager sortirter Papiere, Schreib- und Zeichnen-Materialien empfiehlt
A. Waldow in Hirschberg.

Aechten Peruanischen Guano,

vom Lager des Herrn Oeconomie-Rath Geyer in Dresden, empfehle ich den Herren Landwirthen zur gefälligen Abnahme.
3934. Wilhelm Hanke in Löwenberg.

Das mit fürstl. Privilegium beliehene Dr. **Whites Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Altenfeld in Thüringen** bewährt sich durch die täglich damit gemachten **glücklichen Kuren** unter allen bis jetzt in Anwendung gekommenen **Augen-Heilmitteln** als das **Mildeste** und **Beste** und kann als **langerprobtes Heil- und Stärkungsmittel** und als eine [3702.]

Sichere Hülfe für Augenkranke

Jedermann empfohlen werden. Es wirkt **sicher, kräftig** und **schnell** ohne alle nachtheilige Folgen, namentlich bei **Entzündung, Krampf, Lähmung, Verdunkelung, Trockenheit, Thränen** und **Schleimfluß der Augen**, so auch bei **Augenschwäche** und dem **grauen Staar.** Das Flacon kostet nebst Gebrauchsanweisung unter franco Einsendung oder Postnachnahme 10 sgr. und ist nur **ächt** zu beziehen von **Traugott Ehrhardt** in **Altenfeld** in **Thüringen** ohnweit **Arnstadt.**

Adolph Greiffenberg's
4055. ächt persisches kaukasisches

Insekten-Pulver und Tinktur,

zur sichern Vertilgung der Wanzen, Flöhe, Motten 2c., zu 3 und 6 sgr., und die daraus gezogene Tinktur zu 3 und 10 sgr. pro Flasche — namentlich auch das beste Mittel, um die mit Flöhen so sehr behafteten Hunde und andere Thiere von dieser Plage zu befreien, hat alleiniges Lager für Goldberg F. A. Vogel, neben dem gold. Pelikan.

Die Preßhefen-Niederlage bei Robert Weiß in Liegnitz,

Burgstraße Nr. 277,
erhält von heute ab täglich frische weiße trockene Preßhefen, aus der ersten Fabrik Schlesiens, und empfiehlt dieselben zu Fabrikpreisen. 4051.

4041. Eine Wattemaschine in Warmbrunn, nebst Zubehör, ist zu verkaufen bei **Joh. Richter.**

4016. Einige Tausend Ellen Rester fein geblumter Schleier haben sich aufgesammelt. — Um deren Verkauf zu erleichtern, habe ich den bisher dafür geforderten Preis bedeutend herabgesetzt, empfehle dieselben daher zu geneigter Abnahme.
Hirschberg. E. Kirstein.

4053. **Oberschlesische Falzplatten, Wasserpfannen** in allen Größen, rohe und emaillirte **Ofentöpfe,** sowie alle Gattungen **Ofenthüren,** empfiehlt die Eisenwaaren-Handlung

Gebrüder Wallfisch,
Warmbrunn, neben der Post.

Johannes Pätzold, Parapluiefabrikant aus Breslau,

beehrt sich einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er den zum 21. August in Hirschberg beginnenden Jahrmarkt mit einem bedeutenden Lager der elegantesten Sonnen- und Regenschirme beziehen wird, und verspricht bei guter und reeller Waare die billigsten Preise. 4065.

Kauf-Gesuche.

3630 **Getrocknetes Waldgras** kaufen Gebrüder Cassel.

4039. **Getrocknete Blaubeeren** kauft Lehmann auf der Hellergasse.

3933. Erdschwefel sowie getrocknete Blaubeeren kauft **Wilhelm Hanke in Löwenberg.**

Zu vermiethen.

3991. In Nr. 7 unter der Tuchlaube sind zwei Stuben nebst Zubehör zu vermiethen und können von jetzt ab oder zu Michaeli bezogen werden.

4017. Das von der verstorbenen Frau Kaufmann Steinbach innegehabte Quartier in dem am Graben vom Schildauer zum Langgassen-Thore gelegenen, zum Gasthof zu Neu-Warschau gehörigen Hause, bestehend in zwei großen Zimmern, einer kleinen Küchenstube und Zubehör, ist zu vermiethen und sofort zu beziehen. Das Nähere zu erfragen bei dem Kaufmann Kirstein.

4048. **Ein Quartier von 3 Stuben** mit Zubehör, reizender Aussicht und vielen Bequemlichkeiten, sowie Stallung für ein Pferd und Wagenremise, ist bald oder zu Michaeli zu vermiethen bei dem Maurer- und Zimmermstr. Altmann.

4079. Ein freundliches Quartier, bestehend in 2 Stuben mit Beigelaß, ist äußere Schildauer Straße, in dem Corpus'schen Hause zu vermiethen und bald zu beziehen. Das Nähere beim Gastwirth Sturm jun.

3822. In einer belebten Gebirgsstadt Nieder-Schlesiens ist von Michaeli c. ab ein freundlicher Laden, am Markte gelegen, nebst fast noch neuen Repositorien und Ladentafel, geräumige Wohnung, Remise und Keller, Familien-Verhältnisse halber zu vermiethen. Das Nähere ist durch portofreie Briefe unter der Adresse H. K. post restante Löwenberg zu erfahren.

Personen finden Unterkommen.

3999. Zimmergesellen nebst mehreren Lehrburschen finden sofort Beschäftigung bei dem Zimmermeister Taschenberger in Jauer.

3946. Eine geschickte, erfahrene Köchin wird zu Michaeli bei einer Herrschaft auf dem Lande gesucht. Die Exped. d. Boten giebt darüber Auskunft.

4046. Eine gesunde kräftige Amme wird baldigst gesucht. Näheres zu erfragen bei der Hebamme Zunft in Bolkenhain.

Personen suchen Unterkommen.

3932. Ein in allen weiblichen Handarbeiten geübtes Mädchen sucht bei einer anständigen Herrschaft, in der Stadt oder auf dem Lande, ein baldiges Unterkommen als Kammerjungfer oder Ladenmädchen.
Das Nähere in der Opitz'schen Buchdruckerei zu Jauer.

4058. Ein unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener Kutscher, der gut zu fahren versteht und auch Bedienung leisten kann, sucht ein baldiges Unterkommen, wenn es auch bei einer fremden, von hier abreisenden Herrschaft wäre. Nachweis giebt der Buchbinder Reißig in Warmbrunn und die Exped. d. Boten.

Gefunden.

4081. Ein junger Wachtelhund, braun mit weißer Brust, kann von dem Eigenthümer, gegen Erstattung der Kosten, abgeholt werden bei Bezecke in den drei Eichen.

Geldverkehr.

4038. **500 Thaler** sind zur ersten Hypothek auf ein ländliches Grundstück zu Michaeli c. auszuleihen. Wo? erfährt man in Nr. 139 zu Hirschberg, zwei Treppen hoch.

3956. **Geldverleihung.**
2000 Thaler sind termino Michaeli c. gegen pupillarische Sicherheit auf ländliche Grundstücke ungetheilt zu verleihen. Nähere Auskunft darüber ertheilt der Rendant Tschentscher in Goldberg.

4082. **Geldverkehr.**
600 Thaler sind auf Grundstücke sofort zu vergeben, wo? erfährt man Garnlaube No. 168, eine Stiege hoch. Hirschberg im August.

4067. **Geld-Verkehr.**
Zwei bis drei Tausend Thaler sind aber nur auf genügende Sicherheit zu $4\frac{1}{2}$ pCt. sofort auszuleihen. Näheres ertheilt Lachmann in Friedersdorf bei Greiffenberg.

Einladungen.

4083. Morgen, Donnerstag den 17. d. M., ladet zur

Großen Semmel,

wobei Abends Illumination stattfindet, auf die Adlerburg ergebenst ein. Liebig.

4059. Heute, Mittwoch, und morgen, Donnerstag, **Karpfenschieben auf der Drachenburg.** Ermrich.

3289. Freitag den 18. August Konzert in Hermsdorf u. K.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 12. August 1854.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	10	—	3	—	—	2	10	—	2	—	—	1	8	—
Mittler.	3	8	—	2	28	—	2	8	—	1	28	—	1	7	—
Niedriger	3	6	—	2	26	—	2	6	—	1	26	—	1	6	—

Breslau, den 12. August 1854.
Spiritus per Eimer $13\frac{11}{12}$ rtl. Br.
Rohes Rüböl per Centner $13\frac{5}{6}$ rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 12. August 1854.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	$94\frac{3}{4}$	Br.
Kaiserl. Dukaten	$94\frac{3}{4}$	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	$106\frac{5}{6}$	G.
Poln. Bank-Billets	$91\frac{1}{4}$	G.
Oesterr. Bank-Noten	$82\frac{5}{6}$	Br.
Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$83\frac{1}{12}$	G.
Seehandl.-Pr.-Sch.	140	G.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$101\frac{1}{2}$	G.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	$92\frac{1}{2}$	G.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$94\frac{5}{12}$	G.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	$100\frac{5}{12}$	G.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	$100\frac{5}{12}$	G.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	$92\frac{1}{4}$	G.
Rentenbriefe 4 pCt.	$93\frac{2}{3}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	$116\frac{1}{4}$	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	$88\frac{1}{4}$	G.
Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$195\frac{1}{4}$	G.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$165\frac{3}{4}$	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	$89\frac{1}{6}$	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	$83\frac{3}{4}$	G.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	$91\frac{5}{6}$	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	$69\frac{1}{6}$	G.
Cöln-Minden $3\frac{1}{2}$ pCt.	$119\frac{1}{4}$	G.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	$44\frac{1}{3}$	G.

Wechsel-Course. (d. 11. Aug.)

Amsterdam 2 Mon.	$139\frac{5}{6}$	G.
Hamburg k. S.	$149\frac{1}{12}$	G.
dito 2 Mon.	$148\frac{3}{8}$	G.
London 3 Mon.	$6,16\frac{5}{6}$	Br.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	$100\frac{1}{12}$	Br.
dito 2 Mon.	$99\frac{1}{6}$	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.